Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 95 (2001)
Heft: 3

Artikel: BILTE feiert 5-Jahr Jubiläum
Autor: Jost, Lotti
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-924293

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresrückblick 2000 des Bildungsteams

BILTE feiert 5-Jahr-Jubiläum

Lotti Jost

Das Bildungsteam (BILTE) konnte im abgelaufenen Jahr sein fünfjähriges Bestehen feiern. Die Verantwortlichen können mit berechtigtem Stolz auf eine Fülle von gelungenen Veranstaltungen zurückblicken.

Unser erster Vortrag fand am 26. Januar 2000 statt. Das Thema war Gebärdensprachdolmetscherin. Die Referentin Frau Michèle Berger erzählte über die Ausbildung zur Gebärdensprachdolmetscherin und über den Beruf im Allgemeinen. Es kamen viele hörende Leute vom Gebärdenkurs, um sich über diesen Beruf zu informieren. Von den Gehörlosen waren leider nicht viele gekommen, obwohl es auch für sie viel Interessantes zu erfahren gab.

Der zweite Vortragsabend (26. April 2000) wurde von Prof. Andreas Blaser bestritten. Er referierte über das Thema Sexualität. Wie denken und fühlen Männer und Frauen? Wie entwickelt und verändert sich Sexualität mit der Zeit? Welche Probleme kann es geben? Der Vortrag war gut besucht. Es kamen jüngere und ältere Leute. Andreas Blaser erzählte auch von seinen Erfahrungen als Sexualtherapeut.

Naturkatastrophen war das Thema des dritten Vortragabends. Er fand am 15. November 2000 statt. Christian Lukascyk sprach über Erdbeben, Vulkane und Hurrikane. Er zeigte auch Filmausschnitte von Katastrophen.

Das Bildungsteam (BILTE) feierte im vergangenen Jahr sein fünfjähriges Bestehen. Wir sind sehr stolz, dass es uns noch gibt. Für die Zukunft haben wir noch viele Ideen. Selbstverständlich nehmen wir auch gerne Anregungen, Ideen und Themenwünsche aus dem Publikum auf.

Für das Jahr 2001 haben wir folgendes Programm vorgesehen:

«Sicherheit»
24. Januar 2001
«BSE Rinderwahnsinn»
25. April 2001
«Diabetes Zuckerkrankheit»
17. Oktober 2001

Wir hoffen, mit diesen aktuellen und interessanten Themen auch dieses Jahr wieder viele Schwerhörige und Gehörlose zu erreichen.

Leserbriefe

GZ Artikel Uetendorfberg

Sie fordern die LeserInnen Ihrer immer sehr lesenswerten Gehörlosen Zeitung auf, zum Thema *Männerzentrierte Sprachregelung* Stellung zu nehmen. Weil die Sprache uns Menschen und unsere Kultur beeinflusst, lohnt es sich, Reaktionen wie die von Anna Behr ernst zu nehmen. Meine Meinung und Schreibpraxis: Manchmal helfe ich mir mit der Form «LeserInnen» und in längeren Texten wechsle ich einfach ab zwischen der männlichen und der weiblichen Form. Es kommt dann kein Geschlecht zu kurz. Es ist interessant zu sehen, dass bei den meisten einseitigen Regelungen die männliche Form gewählt wird, wie bei Ihrer Zeitschrift. Wieso wohl? Wir könnten als Kavaliere auch grosszügig sagen: die weibliche Form ist jahrhundertelang verschwiegen worden. Um dieses Unrecht zu kompensieren, wählen wir jetzt für die nächsten zwanzig Jahre ausschliesslich die weibliche Form, «....womit immer beide Geschlechter gemeint wären..» Der Aufstand der «selbstbewussten» Herren wäre Ihnen gewiss! Also warum nicht partnerschaftlich abwechseln? Dieser Wechsel ist die einzige mir bekannte Form, welche den überfälligen Paradigmawechsel vom Patriarchat oder Matriarchat zur Geschlechterpartnerschaft problemlos realisiert. Ich habe ihn vollzogen und bin glücklich damit. Mit freundlichem Gruss

Anton Weber, Pro Infirmis Beratungsstelle Baden

Annagret Behr hat einen Leserbrief geschrieben zu den nur männlichen Ansprechpersonen. Grundsätzlich teile ich die Haltung von Annagret Behr. Es wäre aber falsch, wenn man die Form MitarbeiterInnen wählen würde. Eher würde ich vorschlagen, dass man entweder abwechselt oder im Voraus erwähnt, dass man nur die männliche oder die weibliche Form verwendet, aber damit alle anspricht.Im Übrigen freue ich mich über jede neue GZ. Danke.

Bruno Steiger

Für die Zuschriften bedanken wir uns herzlich. Wir werden in Zukunft abwechslungsweise die weibliche oder männliche Form verwenden. Wir erwähnen diese Vereinbarung im Impressum auf Seite 24.